

Jahresbericht des Historischen Vereins des Kantons Solothurn über das Jahr 1941

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **15 (1942)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht

des

Historischen Vereins des Kantons Solothurn

über das Jahr 1941.

I. Allgemeines.

Der Historische Verein des Kantons Solothurn konnte auch im Jahre 1941 seiner üblichen Tätigkeit nachgehen. Stets erfreute er sich der Anteilnahme der Oeffentlichkeit, die im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft ein reges Interesse für geschichtliche Forschungen hatte. Der h. Regierung des Kantons Solothurn dankt er für ihre tatkräftige Unterstützung bestens. Es gibt immer noch Freunde und Liebhaber der Geschichtswissenschaft, die sich noch nicht unserm Vereine angeschlossen haben. Wir ersuchen unsere Mitglieder, bei Gelegenheit neue Mitglieder zu werben. Ferner ist immer noch zu wenig bekannt, dass unsere Sitzungen öffentlich und auch für Nichtmitglieder zugänglich sind.

II. Mitglieder, Vorstand und Kommissionen.

Ende des Jahres 1940 zählte der Verein 646 Mitglieder. Im Laufe des Jahres 1941 starben 12 weg und traten 17 aus. Neu schlossen sich dem Vereine 24 Mitglieder an. Somit zählte er Ende 1941 641 Mitglieder.

Die Totenliste trägt folgende Namen:

Christen Bruno, Kaufmann, Olten
Flury Alma, Brislach
Flury Johann, alt Lehrer, Biberist
Hartmann Siegfried, Dr., alt Reg.-Rat, Solothurn
Käser Robert, Bez.-Lehrer, Messen
Miller Oskar, Dr., Sekretär d. sol. Handelskammer, Solothurn
Misteli Emil, Dr., alt Professor, Solothurn
Schlappner Wilhelm, Dr., Oberrichter, Solothurn
Schöpfer Robert, Dr., a. Ständerat, Solothurn

Walter-Obrecht Otto, Direktor, Mümliswil
 Welti Emil, a. Kantonsrat, Bellach
 Wyss-Hof Hermann, alt Badwirt, Fulenbach

Unter den Genannten hat sich in früheren Jahrzehnten Professor Emil Misteli um den Verein verdient gemacht. Ein ganz besonders treuer Freund war alt Regierungsrat Dr. S. Hartmann. Regelmässig besuchte er die Sitzungen, vertrat den Vorstand in verdienstlicher Weise gegenüber den Behörden und beteiligte sich selbst an der Erforschung der heimatlichen Geschichte. In ihrer Mussezeit beschäftigten sich alt Lehrer Joh. Flury und Hermann Wyss-Hof mit Lokalgeschichte. Während seiner Amtszeit als Regierungsrat förderte Dr. Schöpfer die solothurnische Geschichtswissenschaft. Ihnen allen und den oben genannten Verstorbenen wird der Verein ein treues und dankbares Andenken bewahren.

Neu eingetreten sind im Jahre 1941:

Wittmer Emil, Adjunkt, Solothurn
 Frei-Stüdeli W., Kaufmann, Solothurn
 Gubler Alfred, Winznau
 Simmen Rudolf Dr., Arzt, Solothurn
 Obrecht Karl Dr., Fürsprech, Küttigkofen
 Arnold Josef, Bauunternehmer, Solothurn
 Schnyder Johann, Adjunkt, Solothurn
 Schlosser Ernst, Kaufmann, Niedergösgen
 von Däniken Otto, Bezirkslehrer, Schönenwerd
 Berger Julius, Dreher, Oensingen
 Bally Iwan, Ständerat, Schönenwerd
 Lörtscher Gottlieb, stud. phil., Schönenwerd
 Engensperger Eduard, Graphiker, Schönenwerd
 Kofmel Arnold, Prokurist, Derendingen
 Studer Walter, Bezirkslehrer, Schönenwerd
 Bachmann Arthur, Schlossermeister, Schönenwerd
 Pfister Gottlieb, Mechaniker, Winznau
 Hess Werner, Malermeister, Solothurn
 Hänni Hermann, Realschüler, Niederbipp
 Allemann Werner, stud. jur., Solothurn
 Jäggi Klara, Rechterswil
 Obrecht Arnold, Uhrmacher, Altreu
 Kissling Robert, Dr. jur., Bundesangestellter, Solothurn
 Fahrni Fritz, Betriebsmonteur, Solothurn

An der Jahresversammlung vom 24. Januar 1941 wurden Vorstand und Kommissionen bestätigt.

Vorstand: Dr. Stephan Pinösch, Professor, Solothurn, Präsident
Dr. Johann Kälin, Staatsarchivar, Solothurn, Vizepräsident
Pfarrer Gotthold Appenzeller, Solothurn, Aktuar
Dr. Bruno Amiet, Professor, Solothurn, Protokollführer
Robert Zeltner, Bibliotheksekretär, Solothurn, Kassier
Dr. Siegfried Hartmann, a. Reg.-Rat, Solothurn
Dr. Hugo Dietschi, a. Ständerat, Olten
Dr. Johann Mösch, Domherr, Solothurn
Max Walter, Direktor, Mümliswil

Redaktionskommission des Jahrbuches:

Dr. St. Pinösch, Präsident; Dr. J. Kälin; Dr. B. Amiet;
Dr. A. Kocher.

Urkundenbuchkommission:

Dr. B. Amiet, Präsident; Dr. J. Kälin; Dr. J. Mösch;
Dr. Ch. Studer; Aktuar der Kommission: Dr. A. Kocher,
der Bearbeiter des Urkundenbuches.

Kommission für Baudenkmäler:

Dr. St. Pinösch, Präsident; Fritz Hüsler, Kantonsbaumeister;
Eugen Tatarinoff, Geometer.

Werbekommission:

Frau A. Tatarinoff-Eggenschwiler, Präs.; Dr. Ch. Studer;
Franz Lanzano; Adolf Bargetzi, Lehrer.

III. Sitzungen und Anlässe.

Die traditionellen fünf Wintersitzungen im Hotel „Roter Turm“ wiesen einen guten Besuch auf. Durchschnittlich betrug die Zahl der Besucher 38, (Minimum 27, Maximum 44). Es wurden folgende Vorträge gehalten:

Am 24. Januar 1941: H. H. Generalvikar Eugen Folletête, Solothurn:
Le régiment de l'évêché de Bâle au service de France.

Dieses Regiment, auch nach dem Namen des ersten Obersten Regiment von Eptingen genannt, war das letzte in der Reihe der Schweizerregimenter im Dienste Frankreichs (1758 bis

1792). Es zeichnete sich im Siebenjährigen Kriege und im Kampfe um Korsika aus. Seine Existenz bot dem Fürstbischof und seinen Untertanen politische und materielle Vorteile.

Am 28. Februar 1941: Dr. Hans Häfliger, Gymnasiallehrer, Olten:
Niklaus Wengi — Persönlichkeit und Bedeutung.

Niklaus von Wengi war ein gläubiger Katholik, ein kluger Politiker und ein umsichtiger Staatsmann. Seine beherrschte Entschlossenheit, eine Frucht seiner Gesinnung und seines Charakters, rettete am 30. Oktober 1533 die Stadt Solothurn vor einem konfessionellen Bürgerkrieg mit allen seinen schlimmen Folgen und sicherte dadurch der katholischen Konfession den Sieg in Solothurn.

Am 21. März 1941: Louis Jäggi, Lehrer, Lüterkofen:

Die Anfänge der solothurnischen Schützenzunft.

Das Schiesswesen in Solothurn reicht ins 14. Jahrhundert zurück, wie eine Eintragung des Jahres 1378 in die bernische Stadtrechnung beweist. Die Schützenzunft war eine Vereinigung der Schützen (Armbruster und Feuerwaffen) ohne politische Rechte; sie zählte nicht unter die elf Zünfte. Wegen ihrer militärischen Bedeutung nahm sie aber innerhalb der Bürgerschaft eine hervorragende Stellung ein.

Am 21. November 1941: Dr. Johann Mösch, Domherr, Solothurn:

Aus welcher Zeit stammen die ersten Kapellen von Oberdorf und Lommiswil?

Obwohl uns ein zeitgenössisches Dokument fehlt, können wir nach den Statuten des St. Ursenstiftes von 1327, die behaupten, dass der Propst des Stiftes vom ersten Anfang der Kirche an die Seelsorge in Solothurn, Oberdorf und Zuchwil erhalten habe, annehmen, dass schon vor 740 in Oberdorf ein Gotteshaus gestanden hat, weil die Gegend von christlichen Burgundern besiedelt wurde, und weil Oberdorf zum alten Zehntgebiet des Stiftes gehörte. In Lommiswil entstand eine Kapelle etwas später, aber noch vor 930, weil auch hier der Propst allein die Seelsorge zu betreuen hatte und nicht das Kapitel.

Am 19. Dezember 1941: Dr. Stephan Pinösch, Professor, Solothurn: Burg und Herrschaft Balm im 13. Jahrhundert.

Die Grottenburg Balm gehörte dem Freiherrengeschlecht von Balm, das im heutigen Kanton Luzern ebenfalls begütert war (Altshofen mit Altbüron). Die Burg war nicht nur eine Fliehburg, sondern auch eine Wohnburg, wie die letzten Ausgrabungen gezeigt haben. Doch fehlen ihr als typischer Höhlenburg Bergfrit und Ringmauer. Mangels Urkunden sind die Rechtsverhältnisse der Herrschaft für uns noch unabgeklärt.

Die *Landtagung* fand am 18. Mai 1941 in *Schönenwerd* statt. Im Singsaal des Sälschulhauses eröffnete der Vizepräsident Dr. J. Kälin mit einem Rückblick auf die Geschichte des Ortes und auf frühere Tagungen des Historischen Vereins die Tagung. In ihrem ersten Teil bildete sie eine Ehrung des verstorbenen eifrigen Lokalforschers Alexander Furrer. Aus seinem Nachlass las Bezirkslehrer O. von Däniken Ausschnitte aus der Ortsgeschichte von Schönenwerd vor. Die Zuhörer bedauerten allgemein, dass das langjährige Werk Alexander Furrers ein Torso geblieben ist. Darf man auf eine Vollendung hoffen? Im zweiten Teil erläuterte Bezirkslehrer Robert Heim die Baugeschichte der ehemaligen Stiftskirche. Der Bau erfuhr an sich verschiedene Stilperioden von der Romanik bis zur Gegenwart. Am Nachmittag betrachteten die zahlreich erschienenen Gäste Sammelstücke aus einem zukünftigen Schuhmuseum, das Gemeindehaus, die Stiftskirche und das Bally-Museum. Der gesellige Teil war ebenfalls gut organisiert, und man unterhielt sich aufs beste.

Am 18. Oktober 1941 besuchte der Verein auf seiner Herbstexkursion unter der Führung seines Präsidenten die Ruine Balm.

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen.

1. *Jahrbuch*. Das Jahrbuch erschien im Herbst 1941. Die Druckkosten sind infolge des Weltkrieges derart gestiegen, dass der Verein die Regierung um die teilweise Uebernahme des Berichtes der Altertümerkommission angehen musste. Da die Kommission eine staatliche Institution ist, wurde dem Ansuchen in freundlicher Weise entsprochen. Der Verein muss sich unter diesen Verhältnissen den gegebenen Umständen anpassen und Sparmassnahmen ergreifen.

2. *Urkundenbuch*. Es bestanden hier dieselben Verhältnisse wie letztes Jahr. Der Bearbeiter hielt den Präsidenten der Urkundenbuchkommission stets auf dem Laufenden. Bis Ende 1941 wurden durch alle Jahre hindurch insgesamt über 8000 Urkunden registriert. Dem Bearbeiter steht nun aus einem von der Regierung des Kantons Solothurn besonders bewilligten Kredit eine sachgemässe Handbibliothek zur Verfügung.

3. Inbezug auf die *Rechtsquellen* verweisen wir auf den letzten Jahresbericht.

4. *Baudenkmäler*. Die Arbeiten an der Ruine Balm wurden zu Ende geführt. Die übrigen Ruinen, die unter der Kontrolle des Historischen Vereins stehen, befinden sich in Ordnung.

Im April 1942.

Der Protokollführer:

Dr. B. Amiet.